

Achtes Kapitel.

Auf Neufundland und Labrador

oder:

Wie es mir gelang, mein Glück zu machen.

Es ist eine kurze und einfache Geschichte, die ich jetzt erzählen will, aber sie hat das Gute, daß sie wahr ist, und so wird man immerhin eine Lehre daraus ziehen können.

Mein Vater war ein anerkannt tüchtiger Seemann und brachte es daher bald zum Kapitän eines großen Kauffahrers. Ich selbst, das einzige Söhnlein, fühlte ebenfalls schon in meiner frühesten Jugend eine große Hinneigung zur See und durfte daher vom zehnten Jahre an verschiedene Fahrten über den Ocean mitmachen. Auf solchen Fahrten unterrichtete mich mein Vater in allem, was einem Schiffahrer zu wissen nötig ist, und da sich sein erster Steuermann, ein wettergebräunter alter Kamerad, der sich ebenfalls nur eines einzigen Sohnes, eines wackeren Burschen von meinem Alter — er war mein bester Kamerad und hieß John Burmann, ich aber nannte ihn gewöhnlich nur Jonny — erfreute, meiner noch insbesondere annahm, so verstand ich mich zur Zeit meiner Konfirmation bereits ganz gut auf die Führung eines Journals, sowie auf den Gebrauch des Kompasses, der Oktanten, des Logg und Lots und der andern Instrumente, welche zur Steuermannskunst gehören. Daraus aber darf man nicht schließen, daß ich meine Knabenjahre nur allein auf der See zugebracht habe, sondern mein Vater, der gar wohl wußte, daß die Praxis nur dann einen Wert hat, wenn sie sich auf die Theorie stützen kann, brachte mich schon sehr früh in eine gute Schule, in welcher die zur Schiffahrtskunde nötigen Hilfswissenschaften, wie Mathematik, Astronomie, Geographie und dergleichen mehr, die Hauptgegenstände des Unterrichts bildeten. Kurz, es wurde alles gethan, um einen tüchtigen Seemann aus mir zu machen, und kein Mensch zweifelte daran, daß ich ein solcher werden würde; allein das Schicksal schien es doch anders bestimmt zu haben.

Wie ich nämlich eben das sechzehnte Jahr überschritten hatte, erhielten wir, das ist meine Mutter und ich, plötzlich die erschütternde Kunde, daß mein guter Vater samt seinem Schiffe auf einer Fahrt nach Westindien verunglückt sei, und diese Nachricht verfehlte natürlich nicht, verschiedene Vasen und andere Frauen zu den bittersten Bemerkungen über die Trüglichkeit und Gefährlichkeit der See